

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 57.

Halle, Mittwoch den 7. März
Hierzu eine Beilage.

1860

Deutschland.

Berlin, den 5. März. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Seconde-Lieutenant Stieler v. Heydekampf im 25. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Professor Dr. H. Limpricht in Göttingen zum ordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald zu ernennen; sowie dem praktischen Arzt u. Dr. F. N. Weber zu Halle a. S. den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

In der heutigen (22.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte der Handelsminister einen Gesekentwurf ein, wegen theilweiser Aufhebung des Postzwanges für Packete. Abgeord. Reichenheim hat einen Antrag eingebracht, auf Revision des Gesetzes vom 3. Novbr. 1838 den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen entsprechend. — Bei der Berathung der Etats der Post- und Telegraphenverwaltung wurde ein Antrag des Abg. v. Wincke (Hagen) auf Verminderung der Ober-Postdirektionen nach längerer Diskussion abgelehnt. — Schließlich beschäftigte sich das Haus mit Berathung von Petitionen. Eine derselben betrifft die Beschränkung des Materialwaarenhändler G. H. Helmecke und 23 seiner Gewerbsgenossen zu Magdeburg darüber, daß ihnen die Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen verweigert werde, obgleich andere Materialwaarenhändler in deren Besitz seien. Sie tragen darauf an, den Kleinhandel mit Spirituosen neben dem Materialwaarengeschäft entweder ganz zu verbieten, oder aber denselben für Materialwaarenhändler allgemein frei zu geben. Die Commission schlug vor: „in der Erwartung, daß die künft. Staatsregierung die Bestimmungen über das Concessionswesen einer Revision auf gesetzlichem Wege unterwerfen werde, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen.“ Indessen hat der Abg. v. Puckhammer einen Antrag auf einfache Tagesordnung gestellt, der auch nach einigen Ausführungen des Regierungskommissars, die Regierung sei entscheiden der Meinung, daß der Kleinhandel mit Getränken auf das dringende Bedürfnis zurückzuführen, angenommen wird.

Die Sitzungen der Commission zur Prüfung der Militär-Vorlagen im Abgeordnetenhaus nehmen einen überaus lebhaften Fortgang. Viele Mitglieder aus allen Fractionen des Hauses machen von ihrer Befugniß Gebrauch, den Debatten beizuwohnen, bei denen bisher auch fast alle Minister zugegen waren. Das Schicksal der Vorlage ist noch nicht entschieden, die Bedenken, welche sich dagegen erhoben haben, sind umfangreicher, als man zu Anfang erwartet hatte. Der zuletzt hier in Berlin (an Stelle des verstorbenen Pred. Dr. Jonas) gewählte General a. D. v. Brandt ist ein eifriger Verteidiger der dreijährigen Dienstzeit und vertritt damit die Ansicht der Fraction Mathis, welche zum ersten Male in dieser Frage entschieden der Fraction von Wincke gegenüber stehen wird. Interessant ist übrigens, daß der zum Bericht-erstatte gewählte Abgeordnete Stavenhagen (Gen. zur Disposition), welcher nicht zu den Freunden der dreijährigen Dienstzeit gehört, seiner Zeit der Vorgesetzte des jetzigen Kriegsministers und Verfassers des Organisationsplanes war. Stavenhagen war in dem Regimente Hauptmann, in welchem der Gen. v. Noon gleichzeitig als Lieutenant diente. Man ist übrigens im Abgeordnetenhaus lebhaft bemüht, eine Vermittelung herzustellen, um die schließliche Annahme der Vorlage zu ermöglichen, welche unstreitig zu den umfangreichsten und interessantesten Debatten führen wird.

Im Herrenhause werden die Grundsteuer-Vorlagen wohl dasselbe Schicksal zu ertragen haben, wie der Ehegesetz-Entwurf. Sicheren Anzeichen ist zu entnehmen, daß höchstens die Gebäudesteuer angenommen, alles Uebrige abgelehnt werden wird. Dagegen zeigt man sich zu anderen Steuern gern bereit; so ist bei den Budget-Berathungen eine Tabaksteuer, eine erweiterte Stempelsteuer u. dgl. m. zur Sprache gekommen, wovon man jedoch wieder Abstand genommen hat. Es

scheint, die „Herren“ sind zu jeder Steuer bereit, welche ihre „alten und besessenen“ Privilegien nicht berührt.

Der Prinz Carl hat seine Reise zum Besuche der verwitweten Kaiserin von Rußland nach Nizza angetreten und wird von dort am 4. April wieder hierher zurückkehren. Diese Reise steht jedem politischen Charakter fern und hat lediglich den Zweck eines Besuchs der kaiserlichen Schwester, welche bekanntlich eine besondere Liebe für ihren dritten Bruder, den Prinzen Carl hegt und sehnüchlich mündlichen Beirath über das Befinden des Königs erwartet. In Bezug auf das Bektere können wir unsere letztere Mittheilung aufrecht erhalten, wie für dieselbe u. A. auch der Umstand spricht, daß der Prinz Carl in Potsdam bei seinem Abschiede nur von der Königin empfangen wurde. Der König empfängt Niemanden außer der Königin, den Ärzten und seine Kammerdiener. (M.-Z. Berlin.)

Nach zuverlässigen Angaben wird die Königin Victoria von Großbritannien im Laufe dieses Sommers an den Berliner Hof kommen und zwar mit Ablegung des Incognitos, unter welchem die hohe Frau vor zwei Jahren hier war. Es heißt, daß die Königin dann längere Zeit hier oder in Potsdam bei der k. Familie verweilen würde. — Auch der junge russische Thronfolger wird im nächsten Sommer zu einem längeren Aufenthalt bei dem hiesigen Hofe entreffen. Wenn daher nicht andere Ereignisse dazwischen treten, möchte im Sommer ein reges Leben am Hofe für die diesjährige Carnevalszeit einen Ersatz bieten, ein Umstand, welcher nicht ohne Einfluß auf die Berliner Gewerbetreibenden bleiben würde.

Das Obertribunal hat jüngst eine für die Kaufmännischen Kreise höchst wichtige Entscheidung gefällt, deren Veröffentlichung um so notwendiger sein dürfte, als die der Entscheidung zum Grunde liegende Stempelconvention nur auf einer sehr feinen und scharfen Auslegung der betreffenden Gesetze beruht. Eine Anzahl hiesiger Kaufleute — 27 an der Zahl — waren bei dem Concurse eines auswärtigen Handlungshauses theilhaftig und erboben zum Zweck der Vereinfachung des Incasto-Geschäfts in einem Schriftstück insgesamt ihre Forderungen an einen in Wohnorte des Concursses anhängigen Kaufmann. Das Schriftstück war auf einem Stempelbogen über 15 Sgr. lautend ausgestellt. Auf desfallsige Denunciation wurden 26 Gebanten ein Jeder in eine Geldstrafe von 2 Thlrn. genommen und angewiesen, einen Stempel von 15 Sgr. zu jeder einzelnen Cession nachzubringen. Der erste Richter hob diese Rechtsverfügung auf, das Appellationsgericht indes sowohl wie das Obertribunal bestätigten dieselbe, indem ausgeführt wurde, daß die Abtretung jeder einzelnen Forderung als ein stempelpflichtiges Geschäft für sich betrachtet werde, und die Ansicht des ersten Richters unrichtig sei, der das betreffende Gesetz dahin interpretirte, daß der Ausdruck „Geschäft“ im Gesetz sich auf die Natur desselben und nicht auf Personen beziehe.

Die jetzt in Umlauf befindlichen Einthaler-Kassenanweisungen (von braungelber Rückseite) haben sich, obwohl sie eine Verbesserung der weisen, deren Stelle sie vor drei Jahren einnahmen, sein sollen, nicht bewährt, weshalb Vorschläge zu neuen eingereicht werden sollen, sobald die noch zu liefernden ausgedruckt sind. Unsere Staatsdruckerei, welcher der Satz und Druck aller Wertpapiere obliegt, wird auch von fremden Staaten in dieser Richtung mehrfach beschäftigt.

Bei der Militär-Commission am Bundestage ist über die Bundesheer-Frage bekanntlich der Preussische Commissarius Gen. v. Dannhauser zum Berichterstatter ernannt. Dieser Umstand erscheint den Würzburger Herrschaften unproplich unbekannt. Man meint von dieser Seite, es handle sich auch um Prüfung der organischen Bestimmungen der Bundesheerverfassung und will daher jetzt einen anderen Referenten ernennen. Die Preussische Regierung ist entschlossen, mit aller Entschiedenheit diese Ansicht zurückzuweisen und wird es hoff-

fenlich verstehen, diesem ausgesprochenen Willen den gehörigen Nachdruck zu geben.

Kassel, d. 2. März. Wieder ist einer unserer besten Vaterlandsfreunde und Verfassungstreuer von 1850 heimgegangen: Staatsrath Bernhard Berthold ist am 29. Februar in Hanau gestorben. Im März 1848 ward er Ministerial-Vorstand des Innern. Am 23. Februar 1850 ward er nach Hassenpflug's Anfunft entlassen, bald darauf in die Ständeversammlung gewählt, dann Ehrenbürger und Mitglied des Stadtrathes von Kassel, mußte aber diese Stellung in Folge Hassenpflug'scher Willkürlichkeiten aufgeben und zog sich hiernächst nach Hanau zurück. Hier begann er zu kränkeln, so daß man schon öfter für sein Leben besorgt war. Als er ein Bad besuchen wollte, ward ihm der Urlaub versagt, trotzdem, daß er gar nicht in wirklichem Dienste sich befand. Im letzten Sommer hatte er sich einigermaßen erholt; jetzt hat ihn der Winter hinweggenommen. Sein Andenken wird unvergänglich sein.

Hlensburg, d. 1. März. In der heutigen Sitzung der Stände hat eine Majorität von 26 gegen 14 Stimmen gegen die Einverleibung von Schleswig in Dänemark protestirt und, soweit es Schleswig betrifft, den Reichsrath der Monarchie für inkompetent erklärt.

Italienische Angelegenheiten.

Die Völker Mittel-Italiens sind zu einer letzten feierlichen Kundgebung ihrer Wünsche über Anschluß an Sardinien oder Bildung eines toskanischen Sonderstaates berufen worden. Dieser Beschluß, die allgemeine Abstimmung entscheiden zu lassen, ist, wie wir nachträglich aus Turin erfahren, das Ergebnis einer persönlichen Berathung, welche zwischen Cavour, Farini und Ricasoli verabredet und in Cremona oder Parma gehalten wurde. Welche diplomatische Verhältnisse in Folge dieses Beschlusses jetzt zwischen Turin, Florenz und Modena einerseits und Frankreich andererseits stattfinden, ist streitig, da die Einen behaupten, der Kaiser Napoleon drohe, selbst wenn Toskana für Einverleibung stimme, werde dies nichts helfen; man werde die Abstimmung ganz einfach als nicht erfolgt betrachten, während die Andern behaupten, Cavour unterhandle auf der Basis, daß Sardinien Toskana's Anschluß ablehnen wolle, wenn Frankreich die nizza-ajovischen Ansprüche fallen lasse. Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge hat Sardinien in seiner Antwortsnote auf die gestern mitgetheilte Thouvenel'sche Depesche erklärt, der König Victor Emanuel nehme, so viel persönlich an ihm liege, alle ihm vom Kaiser Napoleon gestellten Bedingungen an; was aber die Bevölkerung Mittel-Italiens betreffe, so wolle er ihnen die französischen Vorschläge mittheilen. Diese Erklärung des Königs ist laut vorgenannter Quelle jedoch nicht das Resultat freier Entscheidung, sondern die Folge eines vierzehntägigen harten diplomatischen Kampfes, worin Cavour den Kaiser vergebens von der Möglichkeit der neuen „Lösung“ zu überzeugen gesucht. Was die Vereinigung Savoyen's mit Frankreich betrifft, so bringt das Neutliche Telegraphen-Bureau eine wiener Depesche, wonach bei der österreichischen Regierung wegen dieser Frage sondirt und vom Grafen Rechberg die Antwort ertheilt wurde: „da Oesterreich's Interessen bei der Sache nicht direct engagirt seien, so werde es ruhiger Zuschauer bleiben und seinen Protest gegen Savoyen's Einverleibung in Frankreich erheben.“ Wir wollen dieser Nachricht nicht eher Glauben schenken, als bis wir in österreichischen Blättern eine Bestätigung finden; denn eine Taktik, wonach Oesterreich nur, um Sardinien in die Enge zu treiben und Frankreich für das wieder aufgewärmte Königreich Savoyen zu gewinnen, der bonapartistischen Politik der natürlichen Grenzen Concessionen mache, wäre doch gar zu schmachlich. (K. Z.)

Ein Circular des Grafen Cavour vom 20. Februar lenkt die Aufmerksamkeit auf das Circular des venetianischen Statthalters Grafen Bissington, welches alle Venetianer, deren Vergangenheit oder deren Haltung Oesterreich feindselig scheinen möchte, der Zwangseinstellung in eine Strafscompagnie unterwirft. Graf Cavour macht bemerkt, daß die Elasticität der Ausdrücke gestatte, die ganze männliche Bevölkerung in diese Klasse zu bringen. Er halte es für angemessen, die Aufmerksamkeit des österreichischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten auf die möglichen Folgen für Venetien bei einem solchen Zustande zu lenken.

Aus Turin, d. 4. März, meldet ein Telegramm: Das Resultat der Wahlen wird am 20. d. Mts. bekannt werden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Modena vom gestrigen Tage hätte das päpstliche Gouvernement den Branntweinhandel zwischen Ancona und der Romagna verboten, die Kaufleute aber gegen dieses Verbot protestirt. In den Marken herrsche Aufregung; die Grundbesitzer verweigerten die Steuern. Tausende von Bürgern unterzeichneten Adressen an die Großmächte. Für den Papst und Neapel treffen fortwährend angeworbene Recruten aus Oesterreich in Ancona ein.

In einem Artikel: „Hat Deutschland Venetien nöthig?“ sucht die „Perserveranza“ nachzuweisen, daß Italiener und Deutsche natürliche Sympathien und gemeinschaftliche Interessen haben und daß von Haß der Italiener gegen die deutsche Nation nur dann erst die Rede sein könnte, wenn letztere sich dazu hergeben sollte, an einer Intervention zur Bewerigung der österreichischen Rnechtungspolitik in Italien theilzunehmen; Venetiens Besitz durch Oesterreich sei keineswegs eine Nothwendigkeit für Deutschland, sondern im Gegentheil eine stete Gefahr für letzteres, eine ewige Drohung für beide Völker, ein fortwährendes Zerwürfniß. „Die Gerechtigkeit und der gesunde Menschenverstand“, fährt das mailänder Blatt fort, „erheischen, daß Venetien frei werde, nicht minder auch Deutschlands Vortheil. Dadurch bekäme die deutsche Nation im Süden ein befreundetes Volk, dessen maritime Hülfquellen seinem Handel im Mittelmeere und im indischen

Ocean sehr zu Gute kommen könnten; es eröffnete sich ein Land, dessen Naturprodukte es direct gegen seine Fabrikate auswechseln würde.“

Wie dem „Bund“ aus Mailand vom 27. Februar geschrieben wird, ist das italienische Volk im Allgemeinen gegen das klerikale Treiben. Als am 19. Febr. der Vicar des Bischofs von Mailand dessen galleerfülltes Fastenmandat verlas und zu der Stelle kam, wo er über Religionsgefähr sprechen wollte, wurde er mit lautem, tumultuösem „Basta“ unterbrochen; er fand es rathsam, die Kanzel zu verlassen, um weiteres Aergerniß zu verhüten.

Aus Florenz, d. 27. Febr., ist in Marseille am 3. März die Nachricht eingetroffen, daß der Papst den religiösen Congregationen in der Romagna Weisung ertheilt habe, ihre Besitztümer zu verkaufen und die gewonnenen Gelder in päpstlichen Renten oder spanischen Papieren anzulegen. Um nicht als Grundeigentümer zu erscheinen, machen die Jesuiten auch in den Marken und in Umbrien alle ihre Eigenschaften zu Gelde.

Wie in der Bombardirung von Venetien, so treffen in Toscana fortwährend Schaaren von politischen Flüchtlingen aus dem Neapolitanischen und von der Insel Sicilien ein.

Der Herzog von Modena denkt immer noch an eine bewaffnete Heimkehr. Aus Bassano meldet eine wiener Depesche, daß der Herzog von Modena in obiger Stadt am 1. März zu einer Truppen-Inspection eingetroffen sei.

Frankreich.

Paris, d. 1. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen Artikel seines Chef-Redacteurs, in welchem die französische Politik bezüglich Italiens dargelegt wird. Indem er von der in der Depesche des Herrn Thouvenel vorgelegten Lösung spricht, äußert er, diese Politik sei, wenn nicht piemontesisch, doch italienisch. Piemont würde in Toscana einen Verbündeten haben, der ihm beistünde, den Widerstand Neapels und Roms zu besiegen, und eine italienische Action mittelst des Beistandes aller Nationalitäten zu begründen, statt eines Königreiches Italien, das sie alle verschlingen würde, ohne den wesentlichen Vortheilen, denen entgegengelegten Interessen und dem Mißtrauen Europa's Rechnung zu tragen.

Der neueste Londoner „Morning-Herald“ kündigt mit unzweifelhafter Autorität an, der französische Minister des Auswärtigen, Herr Thouvenel, habe wegen der Veränderung der kaiserlichen Politik seine Entlassung eingereicht. Wenn diese angenommen werde, dürfte Graf Balenski sein Nachfolger werden. (Trotz der angeblichen „unzweifelhaften Autorität“ dürfte die Richtigkeit dieser Nachricht doch noch zu bezweifeln sein.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Die Thätigkeit in den englischen Schiffswerken und Arsenalen dauert, trotz Handels-Vertrag und Entente cordiale, ununterbrochen im größten Maßstabe fort. So läßt die Regierung in Portsmouth und Sheerness jetzt bis 10 Uhr Nachts arbeiten und gahlt außerordentlich hohe Löhne, um die daselbst vom Stapel gelassenen Kriegsschiffe möglichst rasch für den Dienst bereit zu haben.

London, d. 4. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Observer“ sagt, daß in der morgen stattfindenden Sitzung des Unterhauses Bynge einen von Baines unterstützten Antrag auf Ueberreichung einer Adresse an die Königin stellen wolle, in welcher, ähnlich wie in einer Adresse im Jahre 1787, ausgesprochen werden soll, daß Unterhaus erkenne dankbar den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag an, als einen neuen Beweis von dem Wunsche der Königin, die Wohlfahrt ihrer Unterthanen zu befördern.

Spanien und Marokko.

Dem spanischen Ministerium scheint denn doch trotz aller Ruhmredigkeit seiner radicalen und absolutistischen Gegner, und vielleicht eben dieser „Begeisterung“ seiner muthmaßlichen Erben wegen, die Fortsetzung des marokkanischen Feldzuges bedenklich zu werden. Dazu kommt, daß Spanien sich England gegenüber verpflichtet hat, keine Eroberungen von Belang zu machen. Die ministeriellen Blätter „Epoca“ und „Decidente“ vom 3. März treten mit Artikeln auf, die offenbar Pulsfühler der öffentlichen Meinung sein sollen, da in denselben die Bemerkung gemacht wird, die Behauptung des eroberten marokkanischen Gebietes würde dem Lande größere Opfer auferlegen, als die ganze Sache werth sei. Die übrigen ministeriellen Blätter verhalten sich noch zuwartend in dieser wichtigen Frage. Vorläufig rüftet die Regierung noch fortwährend. Die Fabricirung gezogener Schießwaffen wurde freigegeben. Aus Tetuan wird gemeldet, daß daselbst am 1. März der Belagerungspark eingeschifft und eine Anzahl Maulthiere ausgeschifft wurde.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 6. October 1846.

A k t i v a	
1) Gebräugtes Geld und Barren	60,407,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	2,015,000 „
3) Wechsel-Behände	45,729,000 „
4) Lombard-Behände	11,478,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	2,893,000 „
P a s s i v a	
6) Banknoten im Umlauf	70,628,000 Thlr.
7) Depositen & Kapitalien	20,731,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	9,828,000 „

Berlin, den 29. Februar 1850.
Königlich Preussisches Haupt- & Bank-Directorium.
v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechant. Bognod. Kühnemann.

Marktberichte.

Amlicher Fonds- und Geld-Cours.

Magdeburg, den 5. März. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus, die 14,400% Trauf. 30 1/2 %.

Berlin, den 5. März. Weizen loco 56-70 Pf. Roggen loco 48 1/2 - 49 1/2 Pf. v. 2000 Pfd. bez. März.

Breslau, d. 5. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pft. Kralls 15 1/2 % G. Weizen, weißer 65-76 Jst.

Stettin, d. 5. März. Weizen 65-67 bez., Frühl. 68 Br., vorkommerfer 70 Br. Roggen 45-46, März 45 1/2, apr. Frühl. u. Mai/Juni 44 1/2 bez. u. G.

Wasserkand der Saale bei Halle am 5. März Abends am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll, am 6. März Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserkand der Saale bei Weisenfels den 4. März Abends 5 Fuß 8 Zoll, den 5. März Morgens 1 Fuß 10 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg den 5. März Vorm. am alten Pegel 30 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Dresden den 5. März Mittags: 1 Elle 13 Zoll unter 0.

Table with columns: Fonds-Course, Brief, Weir, Berlin-Anhalter, Berlin-Gamburger, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Brief, Weir, Ausl. Eisenb.-Stamm-Actien, Ausl. Priorit.-Actien, etc. Lists foreign securities and their prices.

*) oder à Stück 5 Pf 12 Jgt 11 1/2 A Brief, 5 Pf 12 Jgt 2 1/2 A Weir.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Schiffahrtsnachricht: Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 5. März. S. Mores, Schlemmer, etc.

Hausverkauf.

Das zur Zimmermeister Walther'schen Nachlassmasse gehörige, hieselbst in der Halle'schen Straße belegene Wohnhaus nebst allem Zubehör und zwei Kabinen, tarirt auf 2991 Rthl 9 Jgr 7 A, beabsichtigen die Walther'schen Erben zu verkaufen.

Im Auftrag der Letzteren habe ich hierzu einen Bietungstermin auf den 13. März, d. 3. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaunt, woselbst schon vorher die Bedingungen und die Taxe eingesehen werden können.

Bitterfeld, den 20. Febr. 1860. Der Rechts-Anwalt Schröder.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein auf dem Kirchberge hieselbst belegenes, vor einigen Jahren ganz neu und massiv aufgeführtes Wohnhaus mit einem sehr geräumigen Hintergebäude und den nöthigen Holz- und Torfremisen zu verkaufen.

Käufer wollen sich über das Nähere direct an mich wenden. Osterfeld, d. 3. März 1860. Weisner.

Auction.

Donnabend den 10. März Vormitt. 9 bis Mittags 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 die verschiedenartigsten ganz neuen und auch schon gebrauchten Mobilargegenstände u. Kleidungsstücke, welche alltäglich Nachmitt. 3 Uhr in Augenschein genommen werden können.

Soppe, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Schafverkauf.

Wegen Wirthschaftsänderung bin ich gesonnen, aus meiner Stammeshererei sämtliches Muttervieh aller Jahrgänge, wovon ungefähr 150 Stck. tragend sind, sowie auch sämtliche Böcke zu verkaufen.

Nittergut Storkwitz bei Delitzsch. U. Voigt, Rittergutspächter.

Ein prakt. u. theor. geb. Landwirt, 21 Jahr alt, wünscht auf einem Gute als thätiger Volontair gegen Kostgeld zu dienen. Postoff. Adr. G. R. poste restante Halle.

Eine Familien-Wohnung, zum 1. April frei, im größern Hintergebäude meines Gasthofs am Bahnhof, aus 4 Zimmern, mit Küche, Keller, Holz- und Kohlengelaß. Auch große und kleine dicht an der Magdeburger Bahn gelegene Kellerräume. Auskunft in meinem Comtoir an der Saale.

Verpachtung.

Ein 4 Morgen großer Obst- und Gemüse-Garten ist anderweitig zu verpachten. Das Nähere große Steinstraße Nr. 17.

Louise Baumgart.

Umzugshalber ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und Ostern oder auch früher zu beziehen große Märkerstraße 22.

300 *Rp* sind gegen pupillarisches Sicherheit sofort auszuleihen bei Hermsdorf, Mühlberg Nr. 3.

Ein freundliches Landgut mit ganz guten Gebäuden, 43 Morgen besten Weizenboden, ist mit vollst. Inventar und Vorräthen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **C. Th. Esche** in Yorbig bei Dürrenberg.

Verkauf einer neu massiv gebauten Amerikanischen Mühle.

Kränklichkeit der Besitzerin veranlassen den Verkauf des in einer Mittelsstadt Sachsens gelegenen Mühlengrundstücks. Die Mühle hat 3 Amerikanische Gänge mit aushaltendem Wasser, außerdem 36 Morgen Acker, Wiesen, Garten und Holz. Bemerkenswert wird, daß, wenn der Käufer vom Grundstück zu verkaufen gesonnen sein sollte, der Morgen Feld mit 150 *Rp* und die Wiese mit 225 *Rp* bezahlt wird.

Forderung 9000 *Rp*. 4000 *Rp* können zu 4% Rehen bleiben. Nähere Auskunft wird der Windmühlensbesitzer **Hr. F. Stainebein** in Schönefeld bei Leipzig die Güte haben zu geben.

Conditionsgefuch.

Ein praktisch und theoretisch ausgebildeter Oekonomieverwalter, welcher schon einige Güter zur größten Zufriedenheit selbst bewirtschaftete, gute Zeugnisse besitzt, sucht baldmöglichst eine Stelle. Auskunft giebt sehr gern hierüber **C. Reinboth** in Eilenburg.

Eine perfekte Kochmamsell sucht zum 1. April Stellung. Näheres bei Frau **Palme** im Gasthof „Zur Sonne“ in Merseburg.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern **Wilhelm Schwarz**, Buchbindemeister, Halle, Rannische Straße Nr. 19.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Waschen, Plätten, Nähen, Zeichnen, Sticken und sonstigen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht bis zum 1. April oder 1. Mai eine Stelle als Jungfer oder sonst eine annehmbare Condition. Näheres beim Privat-Sekretair **Därwinkel**, große Brauhausgasse Nr. 29.

Ein junger, wohlgebildeter Mensch von 16 Jahren (Sohn eines Kaufmanns), welcher gegenwärtig noch die Secunda in Schulpforta besucht, wünscht in einem hiesigen en gros Producten- oder Colonial-Geschäft zu Ostern als Lehrling einzutreten.

Osterns geehrter Herrren Principale nebst Eintrittsbedingungen erbittet sich schriftlich der Major **J. D. von Bünau**, Halle, Berggasse Nr. 3.

Zu Ostern d. J. suche ich für mein **Martelal-Waaren-Geschäft** einen mit genügenden Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

Yorbig, d. 6. März 1860.

Paul Weber.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **F. Wernicke**, Bäckermeister, Leipzigerstraße Nr. 29.

Meinen geehrten Kunden wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder selbst führe, bitte mit gütigen Aufträgen mich beehren zu wollen. Meine Wohnung ist wie früher große Klausstraße Nr. 10.

C. Wittemeyer, Schneidermeister.

Zeichnungen zu neuen baulichen Anlagen u. Reparaturen nebst Kostenschätzungen, Situationsplänen u. werden schnell gefertigt Größstraße Nr. 72, 2 Treppen.

Große süße Türkische Pflaumen,

à 3 u. 3 1/2 *Rp*, 11 u. u. 9 1/2 *Rp* pr. 1 *Rp*;

Große Kaiser-Pflaumen (grand Imperial),

à 4 *Rp*, 8 *Rp* pr. 1 *Rp*, in Centnern billiger, offerirt

Julius Riffert in der alten Post.

Sämereien.

Den Herren Landwirthen und Gartenbesitzern halte mein Lager von allen Sorten **Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien** vorzüglichster Qualität bestens empfohlen. Namentlich offerire für's Feld: Turnipfe od. Runkelrübenkern, lange hellrothe und lange gelbe aus d. Erde wach., runde gelbe Klumpen, weiße dicke Zucker, weiße Imperial, Badenschen und kleinen frühen gelb. Mais; ferner englisches Maigras, auch Möhren, gr. weiße engl. und orange-farbene Riesen (beide Sort. sehr gut zum Viehfutter), lange rothe Möhren, Kopfkohl, gr. weißer platter Magdeburger und Braunschweiger u. c.

Eisleben, im März 1860.

Ferd. Kaiser,

NB. Schriftliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Kunst- und Handelsgärtner.

Pferde-Verkauf.

2 große 6jährige Rappen, egal und fehlerfrei, besonders **stotte Kutschpferde**, jedoch ebenso zum Zug geeignet, stehen zum Verkauf im **Salben Wond** zu **Merseburg**.

Ebendasselbst ist ein noch in gutem Zustande befindlicher 4sitziger Kutschwagen zu verkaufen.

Wastvieh-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von 32 Stück sehr fetten Ochsen, 150 Stück dito Hammel, 4 Stück dito Schweine,

steht

am 19. März d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Rittergute Gangloffsömmern bei Greußen Termin an.

Die näheren Bedingungen werden vor dem Beginn des Verkaufes bekannt gemacht. Kaufliebhaber sind hiermit eingeladen.

Gangloffsömmern, den 28. Febr. 1860.

A. Schmeißer.

Eine braune Stute mit dem Fohlen steht zu verkaufen im Gute Nr. 7 in Drosyßig.

Zu Abschließen über Lieferungen von Zuckerrüben zu höchsten Preisen pro Campagne 1860—1861 erbietet sich und steht baldigen Offerten entgegen **Zuckerfabrik Drehna** von **Schroeter & Co.**

Ein Duzend (neue) fluchtrechte Mahagonystühle stehen zu verkaufen Ober-Glauchau Nr. 41.

Prima Türk. Pflaumen, à 3 *Rp* 4 *Rp*, für 1 *Rp* 10 *Rp*, und **Große böhm. Pflaumen**, à 2 *Rp* 8 *Rp*, für 1 *Rp* 12 *Rp*, empfiehlt **Otto Thieme**.

Gummi-Hütchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2 1/2 *Rp*, empfiehlt

W. Hesse, Schmeißerstraße Nr. 36.

Verlag

von **C. Merseburger** in Leipzig:

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Brähmig, Lieberstrauch f. Vöchtersch. 2 Hefte 6 *Rp*.

Brauer, prakt. Elem. Pianof. Schule. 8. Aufl. 1 Thlr.

— der Pianof. Schüler, eine neue Elem. Schule Heft I. (3. Aufl.) II. III. à Heft 1 Thlr.

Mentschel, evangel. Choralbuch m. Zwischenspiel. 4. Aufl. 2 Thlr.

— Aufg. z. Kopfr. 6. Aufl. 2 Hefte 20 *Rp*. Anhang 1 1/2 *Rp*. — Rechenbübel 10. Aufl. 1 1/2 *Rp*. Aufg. z. Ziffer. 12. Aufl. 4 Hefte 7 1/2 *Rp*. — Antworthefte 15 *Rp*. —

— Decimalbrüche mit Antw. geb. 6 1/2 *Rp*.

Hoppe, Vorschule des Violinspiels 9 *Rp*.

— Gesangübungen f. Männerstimmen 7 1/2 *Rp*.

Schulz, kleine Harmonielehre 4 1/2 *Rp*.

Widmann, kl. Gesanglehre f. Schulen 3. Aufl. 4 *Rp*.

— Generalabfäufungen 15 *Rp*.

Guterpe, eine Musikzeitchrift. 1860. 1 *Rp*.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Saamen-Offerte.

Zuckerrübensaamen in reinster Qualität, Futterrüben, als rothe Pfahl-Turnipfe, rothe und gelbe flaschenförmige Riesentauben, rothen und gelben Möhrensaamen, gelben badischen Mais, großen rothblühenden Kopffleer, jährige Darmstädter Spargelpflanzen und alle Sorten Gemüße- und Blumen-sämereien; Bäume, viele Sorten Kesseln und Süßkirschen, so wie auch mehrere Schock Leigkauer Sauerkirchsäme empfiehlt unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung

Yöbejun.

Chr. Berendt,

Kunst- und Handelsgärtner.

Gute Futter- und Saamenerbsen verkauft **Johannes** in Dalena.

Frühe Saamen-Erbsen ganz vorzügliche Sorte bei **C. L. Helm**, Steinstraße.

Pferdebohnen und Wicken verkauft das Frei-gut **Loebersdorf**.

50 Wispel gesunde eßbare rothe Kartoffeln und 3000 Körbe Rapsbohnen find baldigst zu verkaufen auf dem Rittergute **Polleben**.

J. Lüdicke.

Gutta-Percha-Firnif à Topf 5 *Rp*. Bei Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasser-dicht zu machen.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 7. März: **Das Lügen**, Lustspiel in 3 Akten von **R. Benedir**. Die Direction.

Theater in Eisleben.

Mittwoch: **Das Forsthaus**, Schauspiel in 4 Akten.

Donnerstag: **Die Grille**, ländliches Charakterbild in 5 Akten.

Freitag: **Die Hochzeit des Figaro**, Oper in 4 Akten von **Mozart**.

Meine Niederlassung hier selbst als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Salzmünde, d. 28. Febr. 1860.

Dr. Kalttschmidt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines **kräftigen Jungen** erfreut. Amt **Beesen**, am 6. März 1860.

H. Sander und Frau.

Todes-Anzeige.

Das heute Morgen 1 Uhr im 74. Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer geliebten Mutter und Großmutter, Frau **Christiane Dorothee Bachge**, verw. gewesene **Florstedt** geb. **Wicke**, zeigen hiermit tiefbetrubt an

die trauernden Hinterbliebenen. **Hederleben** und **Eisleben**, am 5. März 1860.

Vermischtes.

Die „Pr. Ztg.“ sagt über den im Schlochau Kreise eingetretenen Nothstand:

Die bedenklichen Zustände in diesem Kreise sind der Aufmerksamkeit der Regierung nicht entgangen und es sind die zur Abwendung noch größerer Gefahren geeigneten Maßregeln unverzüglich getroffen worden. Um der allgemeinen Arbeitslosigkeit zu steuern und den zum Theil bedrohten Ortsgemeinden in dem nördlichen Theile des Kreises, von Waldenburg bis bischlich zur Königs-Bühower Chauffee, Gelegenheit zu lohnender Arbeit zu geben, ist bereits im vorigen Monat der Bau der Chauffee von Waldenburg bis zur pommerischen Grenze, auf Mummelsburg zu, angeordnet und der dazu nöthige Geldbedarf angewiesen worden, und es steht zu erwarten, daß die Verendung dieser Straße noch im Laufe dieses Jahres werde herbeigeführt werden. Außerdem haben die Behörden des Kreises Schlochau die Fortsetzung der Kreis-Chauffee zwischen Sammersfeld und Preuß. Freiland beschlossen. Dem augenblicklichen Mangel, so wie dem noch für die nächste Saatzeit zu erwartenden schlimmen Folgen der vorräthigen Mangeln wird durch die Besetzung der Regierung im Vereine mit den Kreisbehörden Vorsorge getroffen werden, auch wird die öffentliche Noththätigkeit, welche von verschiedenen Seiten angetrieben worden ist, zur Beseitigung der Noth beitragen nicht verfehlen. Die Besorgnis wegen Ausbreitung einer typhösen Epidemie ist, nach den neuesten amtlichen Berichten, unbedeutend, indem zwar in einer Ortschaft des Kreises, die jedoch nicht in dem eigentlichen Nothstandsbereich liegt, Typhus-Erkrankungen vorgekommen, im Uebrigen aber der Gesundheitszustand im Kreise im Allgemeinen befriedigend, auch eine größere Sterblichkeit gegen früher nicht zu bemerken gewesen ist.

Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands wird von vielfachen Verkehrsstockungen berichtet, welche durch starke Schneefälle der letzten Tage herbeigeführt worden sind, namentlich in Oberhessen, dem Thüringer Walde, dem Erzgebirge und dem Fichtelgebirge entlang. Auch mehrere Unglücksfälle sind dabei zu beklagen; so gerieth u. a. am 22. Februar im Kofeler Kreise durch das Schneestreiben ein Kutscher mit seinem Gespann in eine Mergelgrube, in der er am andern Morgen nebst den Pferden todt gefunden wurde; in Steinegg im Badenschen wurde am 27. Februar ein Haus von einer Schneelawine verschüttet und drei Menschen, eine Wittve mit ihren zwei Kindern, darunter begraben.

Wesel, d. 29. Febr. Bei dem gestrigen Sturm beugte sich der Thurm auf der hiesigen Graterhauskirche derartig unter der Wucht des Orkans, daß er aus seiner horizontalen Richtung gewichen und eine ganz schiefe Stellung genommen hat, sodas er abgetragen werden muß.

München, d. 1. März. Vorgestern feierte die große Tragödin, Frau Sophie Schröder, die noch beim Schillerjubiläum im königlichen Hoftheater durch ihren herrlichen Vortrag von Schiller's „Glocke“ einen so glänzenden Triumph errungen hat, in vollster Reife ihren 79. Geburtstag und wurde bei diesem Anlasse durch Zusendung vieler Blumensträuße und Geschenke aller Art erfreut. (Sophie Schröder ist geboren den 29. Februar 1781 zu Daberborn und bekanntlich die Mutter der am 26. Januar zu Koburg verstorbenen Sängerin Schröder-Devrient.)

Wien. In der k. Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, welche von Maria Theresia gegründet, die erste der Monarchie ist und ihre Zöglinge unmittelbar an die Armee abgibt, hat vor wenigen Tagen eine Unordnung stattgefunden, die hier einige Aufmerksamkeit erregt und Unwissenden oder Böswilligen Anlaß zur Verbreitung falscher Gerüchte gegeben hat. Die Disciplin in dieser Anstalt ist, wie es sich für die unmittelbare Vorbereitung zum Heeresdienste ziemt, in gewissem Grade streng zu nennen. Nun erhielten die Zöglinge von ihren Kameraden in der Ingenieurakademie zu Klosterbruck und in der Artillerieakademie zu Weiskirchen briefliche Nachricht, daß ihnen dort während des Festschiffs gewisse Vergünstigungen (Spaziergänge u. z.) zu Theil geworden seien. Sie richteten daher ein Gesuch an den Kommandanten, in welchem sie ähnliche Abweichungen von der Hausordnung für sich in Anspruch nahmen. Als ihnen dieses abgelehnt wurde, beschloß die zweite Klasse, ihrem Zorn durch eine eklamatorische Demonstration Luft zu machen. Die Ausführung fiel freilich etwas kindlich aus. Da die erste und dritte Klasse gerade im Feuer erzögert, so ließ die zweite Klasse sich von diesen die übrig gebliebenen (natürlich binden) Patronen geben. Als nun Abends der revidirende Feldwebel in den großen Lehrsaal der zweiten Klasse trat, wurde er zunächst mit einem Hagel von Zintenfassern begrüßt und dann zur Thür hinausgedrängt. Hierauf verschlossen die erzbistlichen Zöglinge die Thür und verbarrikadirten sich mit Tischen, Bänken, Stühlen u. s. w. Als sie der Aufforderung, zu öffnen, nicht Folge leisteten, wurde der Kommandant davon benachrichtigt. Dieser erschien mit den Pionieren der Anstalt und ließ die Thür durch Haken erbrechen; kaum aber war sie geöffnet, so gaben die hinter der Barrikade liegenden Zöglinge eine Salve aus ihren Gewehren. Die binden Patronen verursachten natürlich nur einen entsetzlichen Pulverdampf, aus dem, sobald er sich etwas verzog, den von dem Knall wahrscheinlich etwas zur Besinnung aufgerichteten Malfontanten das zornfunkelnde Auge ihres Kommandanten entgegenblitzte. Auf sein Kommando stellten sich sofort Alle in Reihe und Glied, worauf die ganze zweite Klasse in Arrest genommen und der Vorrath nach Wien berichtet wurde. Von dem hiesigen Armeekorps-Commando erging der Befehl, die Sache sofort streng zu untersuchen und exemplarisch zu bestrafen, namentlich die Räubersführer, soweit sie körperlich brauchbar sind, als Gemeine in die Armee zu stellen, die Schwächlichen aber auszustößen. Die Uebrigen sollen, je nach dem Grade ihrer Schuld, mit geringeren Strafen belegt werden. Diefem Befehl ist wahrscheinlich jetzt schon Folge gegeben. Diffidire, welche selbst in der Akademie zu Wiener-Neustadt ihre Ausbildung erhalten haben, verdienen der Vorrath sei ganz ohne tiefere Bedeutung; ähnliche Unordnungen seien schon oft durch einige übermüthige und extravagante Köpfe herbeigeführt worden, ohne daß der militärische Geist der Anstalt dadurch im Mindesten gelitten habe.

London, d. 1. März. Auf einer gestern stattgefundenen Versammlung der atlantischen Telegraphen-Gesellschaft wurde beschlossen, neue Actien à 20 Pfd. bis zum Betrage von 20,000 Pfd. auszugeben, um neue Versuche mit dem alten Kabel anzustellen. Gelingen diese Versuche (die bisher bekanntlich nicht gelungen sind), dann soll Jeder, der eine dieser Actien nimmt, später eine zweite vom gleichen Werthe als Prämie erhalten oder am Gewinn des Unternehmens sich theilhaben dürfen. Die alten Direktoren zeichneten zusammen 2000 Pfd.

Nachdem das Telegraphen-Kabel zwischen Aken und Kurrafschi glücklich gelegt ist, hätten schon jetzt Depeschen aus Indien direct nach Alexandria befördert werden können, wenn nicht plötzlich eine Unterbrechung auf der Strecke zwischen Aken und Suakin (im Rothen Meere) eingetreten wäre. Wenn sie, wie man in London hofft, in wenigen Tagen gehoben sein wird, werden direkte Berichte aus allen Theilen Indiens in sechs Tagen eintreffen können.

London, d. 3. März. Es war nicht ohne Grund, daß man schlimme Nachrichten über die Wirkung des großen Sturms besorgte. Viele Fahrzeuge sind mehr oder weniger beschädigt worden, und beim Vorgebirge St. Davids Head ist ein großer Dampfer, dessen Namen noch niemand kennt, mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Vom Ufer aus war, der Brandung wegen, leider keine Rettung möglich. Man sah gegen 30 Personen auf dem Verdecke, darunter sechs Soldaten und eine Frau mit vier Kindern, die verzweiflungsvoll die Höhe nach dem Lande ausstreckten. Drei Personen stützten sich, mit einem Schwimmgürtel versehen, in die See, aber zwei davon versanken bald, während die dritte eine volle Stunde mit dem Tode rang, bis auch sie von den Wellen verschlungen wurde. Endlich ging das Schiff mitten auseinander und versank mit allem, was darauf war. Bis gestern Abend war auch nicht ein einziges Trümmersstück davon an der Küste wieder zum Vorschein gekommen. Es soll ein irischer Dampfer gewesen sein.

Der Dampfer „Canada“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 24. v. M. in Queenstown eingetroffen. Nach denselben ist der Dampfer „Hungarian“ gänzlich verloren. Von den an Bord befindlichen Personen (darunter 35 Passagiere) ward keine einzige gerettet. Sechs Packete mit Depeschen wurden aufgesperrt.

Gesetz-Sammlung.

Das am 5. März ausgegebene 7e Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5138, den Allerhöchsten Erlass vom 16. Januar 1860, betreffend die Verleihung der säkularisirten Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chauffee von der Wittenmühle bei Wittmannsdorf über Tresehof bis zum Anschluß an die Berlin-Gottluffer Staatsstraße; unter

Nr. 5144, das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lauterer Kreis-Ordnungen des telower Kreises im Betrage von 20,000 Thlr. Vom 16. Januar 1860; unter

Nr. 5185, den Allerhöchsten Erlass vom 30. Januar 1860, betreffend die Verleihung der säkularisirten Vorrechte für den Bau der Kommunalstraße von Gelbern über Camp nach Rheinberg, im Regierungsbezirk Düsseldorf; unter

Nr. 5186, den Allerhöchsten Erlass vom 13. Februar 1860, betreffend die Genehmigung zu der von dem Förder-Bergwerks- und Hüttenverein beabsichtigten Herstellung und Benützung einer Pferde-Eisenbahn von der Hermannshütte nach dem Steinföhlen-Bergwerke des Vereins bei Brackel und Aßeln; unter

Nr. 5187, die Bekanntmachung der Allerhöchsten Bestätigung des Statuts einer unter der Benennung „Zoologischer Garten in Göttingen“ mit dem Domizil zu Göttingen errichteten Actien-Gesellschaft zur Errichtung eines zoologischen Gartens bei der Stadt Göttingen. Vom 23. Febr. 1860, und unter

Nr. 5188, die Bekanntmachung über den Beitritt der freien Stadt Lübeck zu dem Betrage, d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisungen. Vom 24. Febr. 1860.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 3. December.

Herr Professor Volkman kommt auf die in der vorletzten Sitzung behandelte Frage zurück, ob das von Weber empfohlene Verfahren, die Ermüdung in einer Reihe von Muskelversuchen auszugleichen, auch da anwendbar sei, wo die Muskeln in den successive angelegten Experimenten verschiedene Lasten zu heben haben. Derselbe ist jetzt in der Ueberzeugung gekommen, daß dem nicht so sei. — Erwiesien ist, daß die Ermüdung von zwei Umständen abhängt, nämlich einerseits von der Dauer und andererseits von der Größe der Arbeit. Will man also in einer Reihe von Muskelversuchen die Ermüdungseinflüsse vergleichen, so hat man dafür zu sorgen, daß die Muskeln gleich lange und gleich viel gearbeitet haben. Gelegt jede Mischung, durch welche man den Muskel zu einer Contraction veranlaßt, hätte gleich lange gedauert, so würde die Ermüdung des Muskels wachsen wie die Zahl der Versuche, und würde dann das von Weber benutzte Verfahren die Ermüdungszustände der Muskeln, wiefern sie von der Dauer der Arbeit abhängen, wirklich ausgleichen. — Dagegen ist dasselbe nicht geeignet, die Ermüdungseinflüsse auszugleichen, welche nach Maßgabe der verschiedenen Belastungen der Muskeln verschieden ausfallen. Unfreilich ist anzunehmen, daß ein Muskel, der mehr zu tragen hatte als ein anderer, auch mehr ermüdet worden, mag übrigens das Verhältniß, in welchem die Ermüdung mit der Mehrbelastung wächst, noch fraglich sein. Gelegt nun, wir belasten in 3 aufeinander folgenden Versuchen den Muskel mit p, p', p'', so hat der Muskel im ersten Versuche getragen: p, im zweiten p + p', im dritten 2p + p'. Die halbe Summe des ersten und dritten Versuches ergibt demnach $\frac{p + 2p + p'}{2}$, ein Werth, der nicht gleich dem für den zweiten Versuche gegebene, d. h. nicht = p + p' ist. Denn wenn p' = p + a, so führt die halbe Summe des ersten und dritten Versuches auf $2p + \frac{a}{2}$ der zweite Versuch dagegen auf $2p + a$. Demnach bleiben trotz des angegebenen Ausgleichungsverfahrens die in den verglichenen Fällen getragenen Lasten verschieden, woraus unfehlbar eine verschiedene Ermüdung, gleichviel welche, resultiren wird.

Sitzung vom 17. December.

Hr. Prof. Girard legt eine neu erschienene geognostische Karte des Königreichs Baiern vor und macht dabei namentlich auf den südlichen, zu dem Alpen gehörenden Theil derselben aufmerksam. Nach der hier niedergelegten Untersuchung besteht der nördliche Theil derselben, so weit er zu Baiern gehört, vornehmlich aus Trias-Gesteinen, in welche die nächstjüngeren Bildungen der Zura-Formation muldenförmig eingelagert sind; eine Ansicht, welche, nach vielfach wechselnden Meinungen über diese Gesteine, erst durch die Untersuchungen neuerer Zeit festgestellt worden ist.

Dr. Prof. Welter legt eine Reihe stereoskopischer Photographien vor, unter andern auch die Abbildung des Mondes. Der Vortragende spricht seine Zweifel daran aus, ob diese Photographie vom Monde selbst aufgenommen wäre, oder ob nicht vielmehr ein demalter Globus zur Anfertigung derselben gedient habe. Derselbe erwähnt einer Neuherausgabe von Joh. Müller in Freiburg in Dinzlers Journal, die sich in letzterem Sinne ausdrückt, und andererseits eines Zeitungsartikels der Gartenlaube, in welchem die erste Ansicht vertreten, und der Astronom, welcher die Photographie aufgenommen haben soll, namhaft gemacht wird.

Hr. Hüttenmeister Zinde macht Mittheilungen über den von Köder erfundenen und zuerst auf Reich-Raming in Desterreich hergestellten Wolframstahl. Nachdem derselbe die Fabrikationsweise dieses Stahles auseinandergesetzt hat, spricht er über dessen Eigenschaften, die er meistens selbst geprüft hat und die im Wesentlichen in einer größeren Härte, Dichtigkeit und Zähigkeit, als der beste englische Stahl besitzet, bestehen, Eigenschaften, die seine Verarbeitung zwar erschwerten, ihn aber zur Verwendung zu Werkzeugen aller Art besonders geeignet machen.

Schließlich zeigt der Vortragende sowohl verschiedene Proben von Wolframstahl, im ungehärteten und im gehärteten Zustande, theils aus der Stahlfabrik von Jacob in Wien, theils aus der Hochmayer Stahlfabrik (von welchen nach einer genauen Analyse des Dr. Siewert die ersten 1,05, die letztern 2,78 Prozent Wolframmetall enthalten), als auch aus diesen Stählen gefertigte vortreffliche Messer und Werkzeuge.

Hr. Prof. Rabmer spricht über die Einwirkung mehrerer Pflanzenstoffe auf den thierischen und insbesondere auf den menschlichen Organismus. Die lange Zeit geltende Ansicht, daß die aus Beerenabfällen abgekochten Stoffe sämmtlich alkalische wären, mußte aufgegeben werden, als man chemisch indifferentere Stoffe entdeckte, welche durch Behandlung mit Alkalien in Zucker und in gewisse scharfe Bestandtheile, die sogenannten Glykose zerfallen. Wenn man der den Glykosen eigenthümlichen Scharfe ihre Wirksamkeit als Abführungsmittel zuschreibt, so stehen dieser Ansicht schon die Untersuchungen von Keller über das Crotonöl entgegen, durch welche nachgewiesen ist, daß es keineswegs der in diesem Oele vorhandene scharfe Bestandtheil ist, welcher seine abführende Wirkung veranlaßt. Ferner sprechen dagegen die bereits bei einer früheren Gelegenheit von dem Vortragenden angeführten Versuche über den Abhacker, denen zufolge ein Quantum dieses Stoffes in seiner Wirkung keineswegs dem darin enthaltenen Quantum von Crotonsäure äquivalent ist. Endlich ist gegen jene Ansicht die Wirksamkeit eines namentlich früher häufig angewendeten Narkotikums, die Wirksamkeit des Guttis anzuführen. Der abführende wirrende Stoff derselben ist nämlich ohne alle Scharfe und vollständig geschmacklos.

Der Vortragende geht sodann zu dem, in neuerer Zeit durch seine eignen Eigenschaften bekannter gewordenen, Colchicin über, und legt die Versuche auseinander, welche er selber über die Wirkungen dieses Stoffes angestellt hat. Während eines Zeitraumes von 8 Tagen erhielt ein Kaninchen successiv 1, 2 und 4 Gran, ohne daß dasselbe dadurch wesentlich afficirt wurde, wenn auch die Harnsäure sowie die Harnsäureabsonderung ausfielen. Eine Dosis von 7 Gran, welche das Thier am 8. Tage erhielt, veranlaßte schließlich seinen Tod. Bei der Section zeigte sich im ganzen Darmkanal keine Spur einer Verletzung. Dagegen war die Leutrinde sehr stark mit Blut infiltrirt, die Nieren auffallend klein und trocken, und die Glandulae vollständig leer. — Auch erwähnt der Vortragende eines Versuches, den er an sich selber über die Wirkung dieses Stoffes angestellt hat. Ein Centigramm veranlaßte binnen einer Zeit von 4 Stunden ein sehr lästiges und lange andauerndes Unwohlsein.

Hr. Prof. v. Schleichenbal legt eine von Hrn. Dr. Sognader herausgegebene Sammlung von Mineralien, sowie ein neues Gepr. der Illustrations horticoles vor; und bepricht sodann ein neuerdings von Fr. Martens herausgegebenes Werk über die Gartenbohne, in welchem der Verfasser bemüht war, unter den verschiedenen Varietäten dieser Pflanze die charakteristischsten Unterschiede festzustellen. Der Verfasser hat seine Untersuchung nicht auf die ganze Pflanze ausgebeugt, sondern auf die Früchte derselben eingeschränkt; hat aber außer der gewöhnlichen Gartenbohne auch noch die sogenannte türkische Bohne mit in seine Untersuchung hineingegeben.

Stadttheater in Halle.

(Dper.)

Der Wasserschmid von A. Loring.

Das obige hier längst bekannte und besprochene Werk des liebenswürdigen Künstlers ging am Freitag und Sonntag in Scene und erfreute das Publikum wieder durch seine reichen melodischen Schönheiten; leider können wir namentlich der ersten Darstellung nicht viel Gutes nachrühmen; die Dper war in einzelnen Rollen und Ensemble-Szenen noch nicht reif zur Aufführung; auch in der zweiten Aufführung fehlte es nicht an verlegenen Verstößen, doch war sie im Ganzen gelungener. Die lobendste Erwähnung verdient Fr. Wunderlich und Herr Stephan. Erstere gab ihre Rolle sicher und geschmackvoll in Spiel und Gesang, doch kann ich die Fersichtigung der Arie: „Wir armen Mädchen u. s. w.“ zu Anfang des dritten Actes in keiner Weise billigen; sie steht ja zu der Zwischenakts-Musik in unmittelbarer Beziehung, auch ist sie von den früheren Darstellungen der Dper auf unserer Bühne hier ganz bekannt und allgemein beliebt. — Herr Stephan gab den Georg so recht com amore; er war liberal schlagfertig und verdrachte gar manche, von anderen verdächtige Schwachheiten. — Herr Utner war in der ersten Aufführung noch ganz unsicher; freilich bewältigt man in einigen Tagen eine solche Partie nicht; wir decken deshalb den Mantel der Liebe über diese unreise Kunstfrucht, die allerdings in der zweiten Darstellung schon bedeutend wohlgeschmeckter war. — Herr Meyer und Frau Claus-Ackermann repräsentirten ihre dankbaren Rollen (Widow, Ritter aus Schwaben und Jerntraut) lobenswerth und erhielten das Auditorium stets bei guter Laune. Herr Kahn sang den Grafen Lieb-nau ohne Beifallsbezeugungen; eine Kritik möge man mir erlassen; ich habe im „Don Juan“ nun wirklich den kritischen Maßstab für Herrn Kahn's Kunstleistungen verloren, und bin guthumlich genug, unsern ersten Baritonisten nicht mit „Leistung 8“ Maßstabe zu messen, dessen „kritische Leiter“ bekanntlich also lautet:

„Gelinde und schmeichelnd gegen den Anfänger, mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd gegen den Meister; abschreckend und possitiv gegen den Stümper; höhlich gegen den Prahler und so bitter als möglich gegen den Rabalenmader.“

G. Nauenburg.

Verichtigung. In dem Referat über das Gastspiel des Fräulein Genée (Nr. 53 v. J.) muß es in Betreff des Stückes „Bei Wasser und Brod“ heißen: „das allerdings in einem etwas feinen Tone geschrieben ist“ heißen: „in einem etwas freien Tone.“

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 8. d. Mts. wird Herr Bieler zu seinem Benefiz C. Kreuzers romantische Dper „Das Nachtlager in Granada“ in Scene bringen. Der erste Baritonist des Leipziger Stadttheaters, Herr

Bertram, durch seine Leistungen bei uns rühmlichst bekannt, wird den Jäger, Fräulein Wunderlich die Gabrielle singen. Bei solcher Besetzung der Hauptrollen kann das Publikum einen angenehmen Kunstgenuß und der Benefiziant ein volles Haus erwarten. Herr Bieler gehört zu den überaus fleißigen und willigen Künstlern, die fast ohne Ausnahme einmal übernommene Rollen stets so gut als möglich geben und sich gern in das Ensemble mit Discretion einordnen. Möge sein redliches Kunststreben jetzt thatfächliche und allgemeine Anerkennung finden.

G. Nauenburg.

Literarisches.

(Eingel.)

Philipp Melanchthon.

Ein Lebensbild für Alt und Jung

von

Franz Naauth,

Rektor zu Mühlhausen.

Mit dem Portrait des Reformators.

Preis 6 Sgr.

(In Partien billiger.)

Mit dem 19. April i. J. tritt die 3. Säcularfeier von Melanchthon's Todestage ein, die bei der Bedeutung dieses Mannes in der Reformationsgeschichte auch kirchlich gefeiert werden wird. Mancherlei Vorbereitungen werden zu dieser Feier getroffen; namentlich soll in Wittenberg, wo Melanchthon in Gemeinschaft mit Dr. Luther das Licht des Evangeliums wieder auf den Leuchter der Kirche setzte, an diesem Tage der Grundstein zu seinem Denkmale gelegt werden. Auch auf dem Gebiete der Literatur regt es sich für den Zweck dieser Säcularfeier, um den Mann dieses Mannes im Gedächtnisse des evangelischen Volkes ein Denkmal zu setzen, und ihm nach seinem Leben und Wirken denselben wieder vorzuführen. Zu diesem Zwecke nun ist auch obiges Büchlein verfaßt. Im Volkstone geschrieben, erfüllt es seine Aufgabe, das Lebensbild des frommen, milden Melanchthon dem Volke und insbesondere auch der Jugend aller Stände vorzuführen, in ansprechender und gemüthvoller Weise.

Wir blicken dem Meister Whitly, den Gott so recht dem feurigen Luther zum Nachhalten zur Seite gestellt hatte, auf seinem Lebenswege nach durch Elternhaus, Schule, Universität, durch die mancherlei Reformationskämpfe, in denen er immer mit mildem versöhnlichem Sinne das Panier des Evangeliums vortrug; lernen ihn kennen in seinem häuslichen Stillleben, wie in seinem regen Wirken für Neubebung des Schulwesens und sehen ihn endlich getrost und fröhlich scheiden im festen Glauben an seinen Erlöser, den er geliebt, für den er gewirkt hatte, lebenslang. In tiefere theologische Unteruchungen und Verhandlungen wird, wie es dem Volksbedürfnisse entspricht, weniger eingegangen, wo aber solche berührt werden, geschieht es in dem Geiste der Liebe und Milde, der nicht am Scheiden, sondern am Versöhnen seine Freude hat. Schliesslich sind zwei Briefe von Melanchthon, die Errichtung des Mühlhäuser Gymnasiums betreffend, angehängt, deren Autograph im dortigen Stadtarchiv aufbewahrt werden; desgleichen zwei lateinische geistliche Dichtungen Melanchthons in deutscher Uebersetzung.

Eine gelungene Lithographie vor dem Titelblatte vorgegenwärtigt ferner die äußere Gestalt Melanchthon's.

So ist dies Büchlein denn eine dankenswerthe Gabe zu der für den 19. April c. bevorstehenden dritten Säcularfeier des Todes des Reformators, die hiermit Allen zur Vorbereitung auf jenen festlichen Tag auf das Beste empfohlen sein möge.

R. g, P.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. März.

- Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kroßig a. Eichenbarleben, Claus-Hänel a. Hannover. Fr. Dehn. Kambrucker a. Ebele. Fr. Hüters-Director Penkmann a. Hltenstedt. Die Hrn. Kauf. Blumenau a. Chemnitz, Richter a. Magdeburg, Ackermann a. Gießen, Weg a. Schweinfurt, Weppenfeld a. Bremen.
- Stadt Zürich.** Fr. Damm. Koch m. Gem. a. Koblleben. Frau Damm. Kästlich m. Tochter a. Altsädi. Die Hrn. Stud. jur. v. Schudmann, Crogen, Oswald u. Schubart u. Fr. Privatgel. Brückner a. Zena. Fr. Zimmerm. Dammann a. Reife. Die Hrn. Kauf. Scheidt a. Gießen, Dumshüttel u. Steinbach a. Leipzig, Wächter a. Stettin, Badenstab a. Berlin, Schäfer a. Pörsheim.
- Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Reuter a. Hamburg, Robberg a. Wolbeck, Naauth u. Maurer a. Leipzig, Güter a. Blankenbühn, Koch a. Chemnitz, Bräutigam a. Koblfurt. Fr. Auditor Dr. jur. Schleppe a. Braunschweig.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Kauf. Rind a. Berlin, Schneider a. Dresden, Reifel a. Ebersfeld, Wiese a. Leipzig, Lüdicke a. Braunschweig, Diek a. Götting, Reifel a. Treuen, Schlegel a. Annaberg, Köhler a. Mänter.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kauf. Schlichterer a. Berlin, Nathan a. Frankfurt a. M., Werner a. Breslau, Reuling a. Stettin, Übers a. Jvidau, Paulling a. Magdeburg. Fr. Fabrik. Schmitt a. Hannover.
- Schwarzer Bär.** Fr. Fabrik. Schäfer a. Chemnitz. Fr. Kaufm. Anton a. Berlin.
- Mente's Hotel.** Die Hrn. Kauf. Vier a. Braunschweig, Welsch a. Götting, Richter a. Drantenbaum, Puze a. Raumburg, Basemann a. Schönebeck. Fr. Dersellner Schütz a. Halle.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Fr. Prof. Dr. Hoffmann v. Fallerleben a. Altmersich. Fr. Tischlerm. Funk a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Abhlippsthal a. Wüsten, Rind a. Gummersbach. Fr. Fleischer Heinrich a. Leimbach. Fr. Gruendenbes. Doin a. Stettin.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	329,40 Par. L.	330,15 Par. L.	332,36 Par. L.	330,64 Par. L.	
Dampfdruck . .	2,03 Par. L.	2,02 Par. L.	1,75 Par. L.	1,93 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	79 pCt.	77 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme . . .	1,7 G. Rm.	2,7 G. Rm.	1,4 G. Rm.	1,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Erbfalladung.

Es werden alle unbekannt Erben und Erbnehmer

- 1) der am 6. Mai 1858 hieselbst verstorbenen verewitt. Arbeitsmann **Klingner, Marie** geb. **Leberecht**, deren Nachlaß 7 *Rp* 4 *Sp* 11 *L* beträgt;
- 2) der am 13. April 1858 zu Dsmünde verstorbenen Wittwe **Große, Rosine Elisabeth** geb. **Stoße**, deren Nachlaß 4 *Rp* 9 *Sp* 11 *L* beträgt;
- 3) der am 8. Juli 1858 hier verstorbenen **Caroline Pauline Franziska Malachinska**, deren Nachlaß circa 190 *Rp* beträgt;
- 4) des am 24. October 1856 zu Gonnern verstorbenen **Johann Paul Liebbers**, dessen Nachlaß 157 *Rp* 24 *Sp* 5 *L* beträgt;
- 5) des am 14. Februar 1858 verstorbenen unehelichen **Friedrich Martin Louis Hüfer** von hier, dessen Nachlaß ungefähr 138 *Rp* beträgt,

zu dem auf

den 9. Januar 1861 Vormitt. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Woffe** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 anberaumten Termine zur Anmeldung ihrer vermeintlichen Erbsprüche hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie dieselben weder vor noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, sie ihres Rechtes an den gedachten Nachlassmassen für verlustig erklärt und solche als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zugesprochen werden.

Halle a/S., am 17. Februar 1860.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Juli bis inclusive December 1858 beim städtischen Leib-Amte niedergelegten, nunmehr verfallenen Pfänder sollen im Auctions-Lokale des Leib-Amtes am 16. April c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vorherige Einlösung resp. Erneuerung dieser Pfänder ist bis spätestens den 5. April c. zu bewirken.

Halle, den 8. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem über die circa 260 *Rp* betragende Verlassenschaft des am 2. Januar 1847 zu Dohelnitz verstorbenen **Christian Carl Findeisen**, unehelichen Sohnes der am 31. October 1826 in Schöpplin verstorbenen **Johanne Christiane Purck** geborenen **Findeisen**, bei dem Mangel gesetzlicher Erben das Erbschaftsverfahren eingeleitet worden ist, haben wir zur Anmeldung etwaiger Erbsprüche Termin auf

den 10. September 1860
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Ziegert** anberaumt, und fordern die unbekannt Erbsberechtigten hiermit auf, sich entweder vor oder in dem Termine mit ihren Ansprüchen mündlich oder schriftlich zu melden und dann weiterer Anweisung gewärtig zu sein.

Meldet sich Niemand, der seine Legitimation zu führen vermöchte, so wird der Nachlaß dem Königl. Fiscus zugesprochen werden.

Eilenburg, den 12. Novbr. 1859.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Ehefrau **Feyer, Adelheid** geborene **Wittjack**, verw. gew. **Weyer** zugehörige Grundstück No. 220 des Hypothekenbuchs Stadt **Wettin**, aus einem Hause und Zubehör an der langen Reihe, sowie aus einer Parzelle der Gottesackerbreite von 97 \square Ruthen und aus einer Parzelle der Hospitalbreite von 42 \square Ruthen bestehend, soll

den 23. Mai 1860 Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu **Wettin** verkauft werden. Die Laxe — das Haus und Zubehör ist auf 486 *Rp* 2 *Sp* 1 *L*, die Parzelle der Gottesackerbreite auf 100 *Rp* und die der Hospitalbreite auf 50 *Rp* abgeschätzt — sowie der neueste Hypothekenschein, sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Zugleich werden zu diesem Termine bei Vermeidung der Präklusion ihrer Ansprüche mit vorgeladen die Wittve **Weyer** geb. **Kreuzmann** und deren Kinder, resp. die Erben und Rechtsnachfolger derselben.

Wettin, den 25. Jan. 1860.

(L. S.)

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Rugholz-Verkauf

aus der Oberförsterei **Bräunrode**.

Donnerstag den 15. März 1860 von früh 9 Uhr ab soll im Gasthause bei **Triebe** zu **Bräunrode** nachstehend aufgeführtes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

- I. Aus dem Schlage **Westerholz**, $\frac{1}{2}$ Stunde rechts von der Chaussee gelegen, circa:
 - 53 Stück Eichen bis 45" lang und 27" Durchmesser,
 - 1 = Ahorn 26" lang und 14 $\frac{1}{2}$ " Durchmesser,
 - 2 = Rothbuchen,
 - 6 = Birken,
 - 1 = Aspe,
 - 25 = birkene Leiterbäume, wobei eine Wagenlänge.

II. Aus dem Schlage **Görscheholz**:

- 20 Stück Rothbuchen,
- 11 = birkene Leiterbäume.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Anfang der Licitation bekannt gemacht und hierunter bemerkt, daß $\frac{1}{4}$ des Kaufpreises im Termine als Anzahlung gezahlt werden muß, die Vollzahlung aber mit Berücksichtigung der Bedingungen bis 1. Juli 1860 und die Holzabfuhr bis 1. September 1860 hinausgesetzt ist.

Auf Verlangen werden die Herren Förster **Leß** und **Zensch**, sowie die Hedevoigte **Worch** und **Sperling** das Holz auch vor der Licitation nachweisen.

Bräunrode, den 2. März 1860.

Der Oberförster

(gez.) **Deeke**.

Bekanntmachung.

Ein überflüssig gewordener Ziegeleischuppen zu **Closter-Roda**, 72 Fuß lang, 21 Fuß tief, dessen Material sich zur Ausführung von Wirtschaftsgebäuden eignet, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mit diesem Verkaufe beauftragt, habe ich einen Termin

auf den 19. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Schenke zu **Closter-Roda** angesetzt. Kauflustige wollen zu gedachter Zeit sich daselbst einfinden und nach Anhörung der Verkaufsbedingungen, zu welchen vorläufig bemerkt wird, daß vom Käufer das Gebäude selbst abzugeben und $\frac{1}{2}$ des Kaufgelbes im Termine zu erlegen ist, ihre Gebote abgeben.

Blankenheim, den 5. März 1860.

Der Schulze

Sahn.

In der **Pfefferschen Buchh. in Halle**

ist zu haben:

Die nothwendigsten Regeln

für die Behandlung

der

Dampfessel-Feuerung

nebst **Katechismus**

für den

praktischen **Dampfesselheizer**,

von **A. Schaeffer**, Siedemeister.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ *Sp*.

Bakante Schulstelle.

Die Schulstelle zu **Dörstewitz**, **Ephorie Lauchstädt**, mit einem jährlichen Einkommen von 150 *Rp*, ercluf. der Wohnung und Heizung, ist zu **Dörstern** d. N. neu zu besetzen und mögen qualifizierte Bewerber ihre Gesuche bald möglichst an den Unterzeichneten richten.

Delitz a. B. bei **Lauchstädt**,

den 5. März 1860.

Dr. Wiedemann, Pastor.

Pension für Franke Kinder.

Der Dr. med. **W. Keil** in **Raumburg** a. d. Saale nimmt kränkliche, vorzüglich scrofulöse Kinder, welche eine Sommerkur gebrauchen sollen, in seiner freundlich und gesund gelegenen Gartenwohnung, die einen hinreichenden Zummelplatz darbietet, auf. Liebevoller Pflege wird versichert und um rechtzeitige Anmeldungen gebeten.

1000 *Thlr.* werden zum 1. Juli c. auf ein hiesiges Grundstück zu leihen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Stablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensite Anzeige, daß ich mich **Oberglauch** Nr. 11 als **Stuben-Maler** etablirt habe und bitte, unter Zuficherung reeller und pünktlicher Bedienung bei billiger Preisstellung, um gütige Aufträge.

Halle, im März 1860.

Gustav Biesecker,

Stuben-Maler.

Freitag als den 16. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in der Wohnung des Unterzeichneten nachstehende Gegenstände, als: 2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Schlitte, 1 Reiffattel, Ackergeschirre u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gehofen, den 5. März 1860.

Die Wittve **Kellner**.

Brennholz-Auction.

Sonnabend den 10. März cr. Vormittags 10 Uhr sollen im **Franziger Werder** bei **Pettin**

circa 22 Haufen **Küster**: u. **Vappel-Reißholz**, = 19 do. desgleichen **starkes** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

G. Berghaus.

Vor 2 Monaten erhielt ich eine von Herrn **Wilhelm Krause** in **Leipzig** gefertigte Drehmaschine. Meine Erwartungen über deren Leistungen sind aber weit übertroffen. Bei großer Leichtigkeit des Ganges drückt sie doch überraschend rein. Ich halte es darum für meine Pflicht, den **W. Krause** als einen tüchtigen und soliden Maschinenbauer bestens zu empfehlen.

Kauern, den 6. März 1860.

G. Kurze.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig**.

Illustrirtes Haus- und Familien-Lexikon.

Ein Handbuch für das praktische Leben. Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt.

Unterzeichnungen werden in allen Buchhandlungen angenommen, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhdlg.** Das erste Heft und ein Prospect sind überall vorrätlich. Umfang: 60—80 Heite à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

So eben sind erschienen:

Jobst Sackmann's,
weil. Pastors zu **Zimmer**.

Plattdeutsche Predigten.
In einer Sammlung vereinigt.

Siebente Auflage. Preis 10 *Sp*.
Vorrätlich in **Halle** in der
Pfefferschen Buchhandl.

Ausverkauf.

Vielfach geäußerten Wünschen zu begegnen, will ich die zur **W. Gott-heilichen Concurs-Masse** gehörigen Vorräthe fertiger Kleidungsstücke, als: **Damen-Frühjahrs-Mäntel und Mantillen und Sommer-Überröcke, Mäcke, Hosens u. Westen für Herren,** am Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche im **Gottheilichen Laden, große Ulrichsstraße Nr. 2,** im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen ausverkaufen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Carl Deichmann,
Verwalter der Gotth. Masse.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etmis à 6 Sgr.
Das vorzüglichste Reinigungsmittel, um gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch bis in's späteste Alter zu erhalten, empfiehlt
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Donnerstag den 8. März
Zweite Quartett-Unterhaltung
im Saale des „Kronprinzen“.
Anfang 7 Uhr.
E. John, Stadtmusikdirector.

Ein Töpfer,
welcher auf der Drehschleibe zu arbeiten versteht, findet nach persönlicher Meldung sofort dauernde Beschäftigung in der **Porzellan-Manufaktur zu Lettin bei Halle a/S.**

Gesucht
wird zum sofortigen Antritte ein tüchtiger Deconom, der 1000 R^r Caution stellen kann, zur Verwaltung eines Landgutes von circa 400 Morgen Areal mit Schenkewirtschaft, gegen Gewinn-Antheil.
Das Nähere in d. Dampfstraße bei Deligsh.

Wirklich gute **Rockschneider** finden sofort in meinem **Atelier** dauernde Beschäftigung.
L. Richter,
große Ulrichsstraße Nr. 5.

Tüchtige selbstständige **Wirthschafterin** weist nach, jüngere **Wirthschafterin** sucht
Fr. Fleckinger, Kl. Sandberg 11.

Ein seit langen Jahren mit der **Deconomie** und dem **Rechnungswesen** vertrauter Mann sucht eine Stelle beim **Rübenbau** als **Aufscher**, und wird Herr **Kaufmann Peter,** Leipziger-Straße Nr. 91, das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

Einem kräftigen **Lehrling** sucht zu **Dstern**
C. Fehling, Schmiedemeister,
Herrenstraße Nr. 16.

Ein **Schäfer,** welcher 8- u. 14-jährige **Atteste** mit guten **Empfehlungen** aufzuweisen hat, nöthigenfalls 200 R^r **Caution** stellen kann, sucht zum **Mai** Stellung. Näheres bei **G. Wiemann** in **Weißenfels** am **Markt**.

In der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** ist so eben erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

Buchführungs-Aufgaben
aus dem
Gesamtbereich der Kaufmännischen Praxis,
enthaltend: ca. 400 **Geschäfts-Themata** (sechs **Geschäfts-Monate**) über **Wechsel-, Staatspapier-, Actien-, Waaren-** (en gros und en detail), **Geld-, Expeditionen- u. Commissionsgeschäfte.**

Bearbeitet zum Gebrauch in **Handelschulen,** sowie für **Privat-Lehrer** und zum **Selbststudium** von
S. Löwinsky,
Lehrer der Handelswissenschaften.
Preis 12 Sgr.

Auf dem **Rittergute Dießkau** sollen **Mittwoch d. 14. März** er. circa 60 **Stück** hauptsächlich **Weißholz** und **Stangen** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein junger **schwarzbunter Bulle** schöner **Rasse,** 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen bei
C. Pohlert in **Gröbzig.**

Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor  **Koch's**
Kräuter- **Bonbons**

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzen-säfte,** gegen **Katarrhen, Heiserkeit, Raubeit im Halse, Verschleimung** u. d. m., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reiztillend** und besonders **wohlthunend** einwirken. — **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** werden in gestempelten **Original-Schachteln** à 10 R^r und 5 R^r fortwährend nur verkauft in **Halle a/S.**

bei **C. F. F. Colberg,** alter **Markt,** sowie auch in **Artern:** A. E. Stäbe, **Witterfeld:** Ferd. Krause, **Sölleda:** C. W. Bretschneider, **Düben:** Heinr. Hoffmann, **Gehartsberge:** Gotthold Paebusch, **Gilenburg:** Lud. Nell, **Gisleben:** Anton Wiese, **Gräfenhainchen:** Louis Schmidt, **Hettstädt:** F. W. Proge, **Laucha a/M.:** Bernh. Sachs, **Liebenwerda:** Robert Conrad, **Mansfeld:** Fr. Hopfenstein, **Merseburg:** Garcke'sche Buchhlg., **Raumburg a/S.:** C. F. Schulte, **Zebra:** Gustav Kellner, **Querfurt:** C. E. Nägler, **Sangerhausen:** F. G. Töttler, **Schkeuditz:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** F. H. Feldhügel, **Torgau:** Gust. Liebo, **Weißenfels:** C. A. Günther, **Wettin:** Wilh. Erdmann, **Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zeitz:** F. H. Weibel und in **Börsig** bei **Carl Kossch.**

Ich suche **Dstern** einen **Lehrburschen.**
Wilb. Fritzsche, Glasemeister,
Rannische Straße Nr. 10.

Zur gefälligen Notiznahme!
Der Verbreitung eines Irrthums zu begegnen, erlaube ich mir in Bezug auf das gefristete „Schlußwort“ der verehrl. musikal. Redaction d. Ztg. zu bemerken, daß ich den historischen Theil der in Nr. 38 d. Ztg. von mir begonnenen und gestern im Druck beendigten **historisch-kritischen Studie** über die 4 **Duverturen** zur **Oper Leonore-Fidelio** selbstverständlich nicht von **Beethoven** selbst, sondern dessen **Biographen** (den ich deshalb an passender Stelle auch namhaft zu machen nicht unterlassen) entlehnt habe, — und da ich andererseits viel zu wenig **Egoist** bin, um nicht mit **Andern** eine Freude zu theilen, so erkläre ich mich hiermit um so lieber bereit, **Beethoven's** **Freund** und **Biographen** **Schindler,** der mir beim **Sagen** so **treulich** zur Seite gestanden, sogar jedes **beliebige** Theil der mir von **Seiten** des **Herrn G. Nauenburg** in Nr. 46 d. Ztg. zu Theil gewordenen wohlwollenden **Anerkennung** meines, bei diesem Anlaß vielleicht befundenen so warmen **Interesses** für **Musik** und ihre **Literatur,** zu überlassen. **Dr. F. W. Oppner.**

Empfehlenswerthe Confirmations-geschenke!

Wir halten stets vorrätzig:
Opis, F. W., Heilige Stunden einer **Jungfrau** bei und nach der **Feier** ihrer **Confirmation.** 8. 6. Aufl. eleg. geb. mit **Goldfchn.** 1 R^r.
— **Heilige Stunden** eines **Jünglings** bei und nach der **Feier** seiner **Confirmation.** 8. 3. Aufl. eleg. geb. mit **Goldfchn.** 1 R^r 10 Sgr.
— **Beicht- und Communionbuch.** 8. geb. 20 Sgr., fein in **Gold** geb. 1 R^r.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Eine **meublirte Stube** und **Kammer** ist an einen **älteren Herrn** zu **vermieten.** Das Nähere bei **Ed. Stütkrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung.**

Gr. Ulrichsstr. Nr. 45 ist die **zweite Etage,** 4 **Stuben** mit **Zubehör,** zu **vermieten** und **1. April** zu **beziehen.**

Zwei Logis, 4 **St., 5 K., u. 5 St., 5 K.,** mit **allem Zubehör** sind **änderungs halber** zu **vermieten** und **den 1. April** zu **beziehen.** Zu **erfragen** bei **Ed. Stütkrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung.**

Da ich von **jetzt** ab **gesonnen** bin, **Botenwege** von **Leben** nach **Halle** zu **thun,** so **bitte** ich **sonnlich** ein **hiefiges** als **auswärtiges** **Publikum** ihre **Bestellungen** und **Aufträge** mir zu **übergeben** und **verspreche** **reelle** **Beforgung.** **Leben**, den **29. Februar** 1860.
August Knust.

Ein **Violoncello** von **sehr** **angenehmen** **Ton,** gut **gehalten,** ist **billig** zu **verkaufen** in der **Einnahmerwohnung** des **Chausseehauses** zu **Schafstädt.**

Auf dem **Rittergute** **Gröbzig** steht ein **Ackerpferd** zum **Verkauf.**

Saamen-Verkauf.
Neue **weiße Zuckerrüben,** **rotte** und **gelbe Turnips,** **Klumpen,** **rothen Kopfflee,** **Luzern** und **Kammerflee,** **Erfurter Gemüsesaamen** und **24** **Sorten** der **prachtvollsten Sommerblumen** **empfang** und **verkauft** zu **den** **billigsten** **Preisen**
Aug. Schröder
in **Altleben a/S.**

Hierdurch **erkläre** ich, daß die **von** mir **über** den **Handarbeiter Friedrich Müller** zu **Mori** **gethanene** **Aussprechung** in **Uebereinstimmung** **geschehen** ist, und daß ich **denselben** für **einen** **rechtlichen** **Mann** **halte.** **Stange.**

Loose à 1 Thlr.
zur **National-Lotterie** der **Schiller-Stiftung** sind **jetzt** **wieder** **vorrätzig** bei
Schroedel & Simon in **Halle.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute **Morgen** wurden **mir** **durch** die **glücklich** **erfolgte** **Geburt** eines **gesunden,** **kräftigen** **Sohnes** **erfreut.**
Halle, den **6. März** 1860.
W. Venz und **Frau.**

Todes-Anzeige.
Nach **mehrfährigen** **Leiden** **entschlief** am **4. d. M.** mein **lieber** **Mann,** **unser** **guter** **Vater** und **Bruder,** der **Gutsbesitzer** **Valentin Reinhardt,** in **seinem** **noch** **nicht** **vollenbeten** **74. Lebensjahre.** Diese **Trauernachricht** **seinen** **Verwandten** und **Freunden** mit **der** **Bitte** um **stilles** **Beileid.**
Klischmar und **Halle.**
Die **Hinterbliebenen.**

Marktberichte.
Halle, den **6. März**, 1860
Belgen 58—60 # }
Holländ. 50—54 # } bel sehr beschränkter Zufuhr
Gerste 42—46 # } nach Qual. u. Gewicht bezahlt.
Sofer 25—29 # }

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 57.

Halle, Mittwoch den 7. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

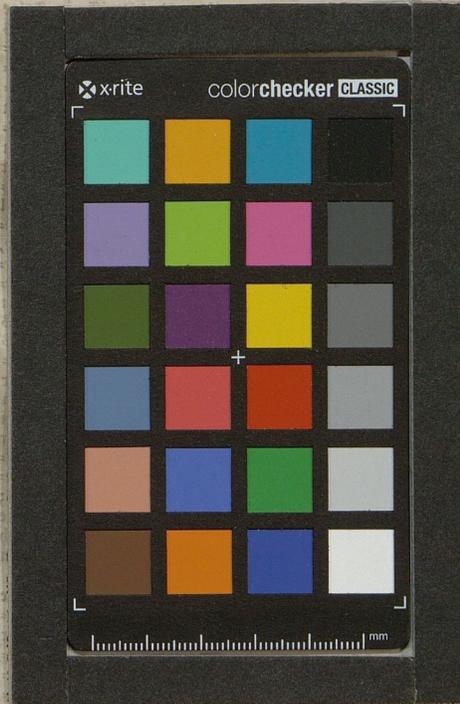
Deutschland.

Berlin, den 5. März. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Seconde-Lieutenant Stieler v. Heydekampf im 25. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Professor Dr. H. Limpricht in Göttingen zum ordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald zu ernennen; sowie dem praktischen Arzt u. Dr. F. N. Weber zu Halle a. S. den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

In der heutigen (22.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte der Handelsminister einen Gesekentwurf ein, wegen theilweiser Aufhebung des Postzwanges für Packete. Abgeord. Reichenheim hat einen Antrag eingebracht, auf Revision des Gesetzes vom 3. Novbr. 1838 den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen entsprechend. — Bei der Berathung der Etats der Post- und Telegraphenverwaltung wurde ein Antrag des Abg. v. Wincke (Hagen) auf Verminderung der Ober-Postdirektionen nach längerer Diskussion abgelehnt. — Schließlich beschäftigte sich das Haus mit Berathung von Petitionen. Eine derselben betrifft die Beschwerde des Materialwaarenhändler G. H. Helmecke und 23 seiner Gewerbsgenossen zu Magdeburg darüber, daß ihnen die Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen verweigert werde, obgleich andere Materialwaarenhändler in deren Besitz seien. Sie tragen darauf an, den Kleinhandel mit Spirituosen neben dem Materialwaarenhandel entweder ganz zu verbieten, oder aber denselben für Materialwaarenhändler allgemein frei zu geben. Die Commission schlug vor: „in der Erwartung, daß die königl. Staatsregierung die Bestimmungen über das Concessionswesen einer Revision auf gesetzlichem Wege unterwerfen werde, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen.“ Indessen hat der Abg. v. Pulkammer einen Antrag auf einfache Tagesordnung gestellt, der auch nach einigen Ausführungen des Regierungskommissars, die Regierung sei entschieden der Meinung, daß der Kleinhandel mit Getränken auf das dringendste Bedürfnis zurückzuführen, angenommen wird.

Die Sitzungen der Commission zur Prüfung der Militär-Vorlagen im Abgeordnetenhaus nehmen einen überaus lebhaften Fortgang. Viele Mitglieder aus allen Fractionen des Hauses machen von ihrer Befugniß Gebrauch, den Debatten beizuwohnen, bei denen bisher auch fast alle Minister zugegen waren. Das Schicksal der Vorlage ist noch nicht entschieden, die Bedenken, welche sich dagegen erhoben haben, sind umfangreicher, als man zu Anfang erwartet hatte. Der zuletzt hier in Berlin (an Stelle des verstorbenen Pred. Dr. Jonas) gewählte General a. D. v. Brandt ist ein eifriger Verteidiger der dreijährigen Dienstzeit und vertritt damit die Ansicht der Fraction Mathis, welche zum ersten Male in dieser Frage entschieden der Fraction von Wincke gegenüber stehen wird. Interessant ist übrigens, daß der zum Berichterstatter gewählte Abgeordnete Stavenhagen (Gen. zur Disposition), welcher nicht zu den Freunden der dreijährigen Dienstzeit gehört, seiner Zeit der Vorgesetzte des jetzigen Kriegsministers und Verfassers des Organisationsplanes war. Stavenhagen war in dem Regimente Hauptmann, in welchem der Gen. v. Noon gleichzeitig als Lieutenant diente. Man ist übrigens im Abgeordnetenhaus lebhaft bemüht, eine Vermittelung herzustellen, um die schließliche Annahme der Vorlage zu ermöglichen, welche unstrittig zu den umfangreichsten und interessantesten Debatten führen wird.

Im Herrenhause werden die Grundsteuer-Vorlagen wohl dasselbe Schicksal zu ertragen haben, wie der Ehegesetz-Entwurf. Sicheren Anzeichen ist zu entnehmen, daß höchstens die Gebäudesteuer angenommen, alles Uebrige abgelehnt werden wird. Dagegen zeigt man sich zu anderen Steuern gern bereit; so ist bei den Budget-Berathungen eine Tabaksteuer, eine erweiterte Stempelfsteuer u. dgl. m. zur Sprache gekommen, wovon man jedoch wieder Abstand genommen hat. Es



lautend ausgestellt. Auf desfallige Denunciation wurden 26 Geboten ein Jeder in eine Geldstrafe von 2 Thln. genommen und angewiesen, einen Stempel von 15 Sgr. zu jeder einzelnen Session nachzubringen. Der erste Richter hob diese Rechtsverfügung auf, das Appellationsgericht indes sowohl wie das Obertribunal bestätigten dieselbe, indem ausgeführt wurde, daß die Abtretung jeder einzelnen Forderung als ein stempelpflichtiges Geschäft für sich betrachtet werde, und die Ansicht des ersten Richters unrichtig sei, der das betreffende Gesetz dahin interpretirt hatte, daß der Ausdruck Geschäft im Gesetz sich auf die Natur desselben und nicht auf Personen beziehe.

Die jetzt in Umlauf befindlichen Einthaler-Kassenanweisungen (von braungelber Rückseite) haben sich, obwohl sie eine Verbesserung der weisen, deren Stelle sie vor drei Jahren einnahmen, sein sollten, nicht bewährt, weshalb Vorschläge zu neuen eingereicht werden sollen, sobald die noch zu liefernden ausgedruckt sind. Unsere Staatsdruckerei, welcher der Satz und Druck aller Wertpapiere obliegt, wird auch von fremden Staaten in dieser Richtung mehrfach beschäftigt.

Bei der Militär-Commission am Bundestage ist über die Bundesheer-Frage bekanntlich der Preussische Commissarius Gen. v. Dannhauer zum Berichterstatter ernannt. Dieser Umstand erscheint den Würzburger Herrschaften unpropächtig unbequem. Man meint von dieser Seite, es handle sich auch um Prüfung der organischen Bestimmungen der Bundesheerverfassung und will daher jetzt einen anderen Referenten ernennen. Die Preussische Regierung ist entschlossen, mit aller Entschiedenheit diese Ansicht zurückzuweisen und wird es hoff-

he Ihre „alten
verwittweten
von dort am
t jedem politi-
Besuches der
Liebe für ihren
ländlichen Be-
zug auf das
erhalten, wie
Prinz Carl in
sangen wurde.
den Kerzten
Berlin.)
Victoria von
der Hof kom-
lichem die hohe
Königin dank
verweilen wür-
digen Sommer
treffen. Wenn
im Sommer
zeit einen Er-
die Berliner

man nischen
entscheidung um
Grunde lie-
und scharfen
hiesiger Kauf-
nes auswärti-
der Vereinfach-
gefasst ihre
stiffen Kauf-
Stempelbogen über 15 Sgr.